

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neuer Wegweiser durch den Schwarzwald**

**Seydlitz, Georg**

**Freiburg i. Br., 1870**

Route 36: Von Constanz nach Donaueschingen. - Singen. - Engen.  
Hohentwiel. - Stettener Schlösschen. - Der Höhgau. Aach. Wasserburgthal.

[urn:nbn:de:bsz:31-244725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244725)

## Route 36:

Von Constanz nach Donaueschingen. — Singen. — Engen.  
 Hohentwiel. — Stettener Schlösschen. — Der Höhgau.  
 Aach. — Wasserburgthal.

1 Tag, wenn man nämlich Morgens n. Singen fährt, den Hohentwiel besteigt, n. Engen fährt, das Stettner Schloss besucht, u. Abends mit der Bahn n. Donaueschingen fährt. Denn nicht leicht wird Jemand sämtliche Burgen u. Kegel des Höhgau besteigen, der nicht besondere Zwecke verfolgt, weil die Aussichten sich sehr gleichen. Man besucht ausser Hohentwiel etwa noch das Stettner Schloss, u. hat damit einen charakteristischen Ueberblick gewonnen. Wer freilich länger hier verweilt, — u. diesem sei Engen besonders empfohlen, — wird bald eine, bald die andere Burg erklimmen, u. seine Freude daran haben. Der aber versäume auch die bei Engen angegebenen Ausflüge nicht. Sie werden ihn sehr befriedigen.

Eisenbahn v. Constanz n. Singen vgl. R. 35. II. — L. sitzen bis vor Singen.

Singen, 1437' (Post z. Krone). Grosses, sauberes u. wohlhabiges Dorf an der Aach. 1400 Ew. Die Lage am Fusse des Hohentwiel ist überraschend beim ersten Erblicken, u. malerisch. — Wer nur diese alte Bergfeste besuchen, u. sich in Singen nicht aufhalten will, lässt sein Gepäck im Bahnhofe, u. geht von diesem aus l. die Chaussee, dann r. den ersten Fahrweg. Er führt am Kirchhofe vorbei in die Hauptstrasse des Ortes. Diese r. hinab. Man ist dann in

8 Min. vom Bahnhofe an einem Wegweiser in der Dorfstrasse, welcher l. n. Hohentwiel zeigt. — Diesen Weg über die Bahn fort, u. wenn man an dem einzelnen Wirthshause vorbei ist, den Fahrweg r., der hinaufführt, gehen (nicht unten l.). Man steigt andauernd u. ist in weiteren

35 Min. am Wirthshause auf der Höhe, mit Bierbrauerei. Schrägüber, beim Schulzen, sind die Karten für den Thurm zu 12 kr. die Person, u. der Führer (Trinkg.) zu haben. Wer den Thurm nicht besteigt, kann ohne Führer in die offenen Theile der Burg. Nicht rathsam, weil man die Rundschau geniessen muss, u. dies nur vom Thurm angeht. — Vom Wirthshaus weiter

15 Min. Die unteren Werke.

10 Min. Die oberen Werke. — Die Aussicht ist sowohl eigenthümlich interessant, als auch landschaftlich schön. Gutes Fernrohr mit Richtscheibe oben. Man überblickt den burgenreichen Höhgau, einen Theil Oberschwabens, einen beträchtlichen Theil des Bodensees, einen grossen Complex Schweizerlandes, u. die Alpen vom bairischen Oberland bis zum Montblanc.

**Hohentwiel** ist 2305' ü. M.

Es soll schon Römerfestung gewesen sein, was sehr wahrscheinlich, da es in die Augen fallend ist, dass diese Bergkegel, wenn irgend welche, zu solchen Bauten prädestinirt sind. Seit 1538 württembergisch, wurde die immer mehr vervollkommnete Feste für unbezwinglich gehalten. Im 30jähr. Kr. hielt sie der tapfere Widerholdt für die protestantische Seite u. für seinen Herzog, selbst gegen dessen Willen, auf glänzend ruhmvolle Weise. Seine Büste steht im Thurm, durchaus nicht würdig seines Ruhmes. 1800 aber erhielt Vandamme, der zwar mit 20,000 Mann bei Singen lag, aber durchaus nicht daran zweifelte, dass Hohentwiel uneinnehmbar sei, beim fröhlichen Abendessen in versuchsweiser Unterhandlung durch Uebertöpelung von dem damaligen Commandanten Wolf die Uebergabe. Vertragswüdrig zerstörte er die Festung, u. seitdem liegt sie in grossartigen Trümmern. Der Hohentwiel ist aber noch heute württembergisch, eine kleine Enklave, auf der einige Bauernhöfe. Man hat den ruhmreichen Punkt festgehalten. — (Auf dem *Hohenstoffer*, 1½ Std. von hier, überblickt man auch den Schwarzwald.)

Die Eisenbahn v. Singen n. Engen führt über die Stationen: *Hohenkrähen, Mühlhausen, Welschingen.*

Von Mühlhausen aus (Douglassche Brauerei) ist der **Mägdeberg** 2211' zu besteigen. Oben Trümmer des Schlosses Mägdeberg, eine Zeit lang auch *Neu-Württemberg* genannt. ¾ Std. hinauf.

**Engen**, 1775' (Post z. Stern; Krone, beim Bahnhofs in der Vorstadt; oben: Lamm; Felsen; Sonne). Die Stadt selbst liegt alterthümlich, hoch, hat 1800 Ew., u. ist der richtige Mittelpunkt für Excursionen in Höhgau. — Die alte Martinskirche aus dem 10. Jahrhundert ist besuchenswerth.

Von hier aus Fusspartie n. *Neuhöwen*, oder dem Stettener *Schlösschen*. Der Schlüssel zu dieser Ruine ist nur in Geisingen (s. u.) zu haben. Man hat ihn aber nicht nöthig, da eine breite Bresche in der Mauer alles bequem sehen lässt, weshalb man hinaufsteigt. — Wegebeschreibung:

Man geht vom Gasthof zur Post bei der Bahn gradeaus

die ansteigende Chaussee (nicht unten), bis man vor dem Orte einen Wegweiser trifft, welcher l. n. Zimmerholz zeigt. Diesen Weg verfolgt man. Es ist leidlicher Fahrweg.

37 Min. *Zimmerholz*. Von hier ab beginnt der Weg allmählig sich zu heben. Bei einem einzelnen Mühlenwerke l. an der Strasse steigt man steiler. Hier steht r. am Wege ein Kreuz.

Wer näher gehen will, kann von diesem Kreuz einen Fussweg r. hinauf durch die Felder einschlagen, wobei das Dorf Stetten ganz l. liegen bleibt. Der steile Weg steigt bis zu einer Chaussee. Diese r. bis zu der nahen Stelle, wo ein Fahrweg l. in den Wald abzweigt. Man sieht die Ruine nirgends auf dem Wege; u. man hüte sich in diesem Walde besonders vor Abwegen; der Weg an sich führt direct zur Ruine.

Besser ist, auf der Chaussee weiter zu gehen.

$\frac{3}{4}$  Std. *Stetten* (Kreuz, sehr bescheiden). Dann die steigende Chaussee weiter durch's Dorf. Wo der grosse Weg sich bei den letzten Häusern theilt, noch im Dorfe (Wegweiser fehlen ganz), l. weiter. Dann, nach dem letzten Hause, kommt r. ein Fussweg, im Anfang mit Geländer, der steigend (in derselben Richtung, wo er etwa undeutlich erscheint) durch Acker, in den Wald u. direct in

20 Min. auf die Ruine *Neuhöwen* 2809' führt. Meistens *Stettener Schlösschen* genannt. Aussicht auf den Ueberlinger u. Untersee, über den Spiegel des Bodensee's, Constanz, die lange Alpenkette, u. den Höhgau, der wie ein weites ausgespanntes Tafeltuch von seinen Bergkegeln, die man sämmtlich sieht, herabzuhängen scheint. Ein eigenthümlicher Eindruck.

Zurück den oben angeführten kürzenden Weg. Zunächst den Fahrweg, Holzweg, bis wo er auf die Chaussee im Bogen r. wendend, getroffen ist, 20 Min. Hier r., u. bald darauf den breiten, waldigen Fussweg l. hinab, (Stetten bleibt also jetzt r. liegen), wo man denn in 8 Min. bei dem obgenannten Kreuze in den Fahrweg zurück kommt. Nun l. den Weg, den man gekommen ist zurück. Von der Ruine ab  $\frac{1}{2}$  Std. bis Engen. Man lasse sich zuletzt nicht verleiten, den anscheinend näheren (verbotenen) Weg durch die Wiesen einzuschlagen. Er ist durchaus nicht näher, u. man setzt sich der Pfändung aus. — Dies ist der nächste Rückweg.

Man kann aber n. Engen auch so zurückgehen, dass man nach je-  
nen ersten 20 Min. vom Schlösschen herab auf der breiten Chaussee  
nicht r., sondern vielmehr l. geht, u. da in 10 Min. die Chaussee  
zwischen Engen u. Geisingen erreicht. R. auf dieser erreicht man  
in weiteren 2 Std. Engen. Im Ganzen 2 $\frac{1}{2}$  Std., also 1 Std. Umweg.

Wer von Neuhöwen direct n. Geisingen will, dem Touristen nicht  
zu widerrathen, geht ebenso die erste halbe Stunde bis zu der Gei-  
singen-Engener Chaussee. Auf dieser l. weiter. — Nach 25 Min.  
Whs. Neuhaus, dem Stettener vorzuziehen. Weiter, an Burg Sunt-  
hausen vorbei, nach — 1 Std. Hausen, — 40 Min. Geisingen (s. u.) —  
Man kann aber auch vom Schlösschen nach Dorf Stetten hinabgehen,  
u. erreicht von da auf gutem Fahrwege in — 1 $\frac{1}{4}$  Std. Aulfingen u.  
hier die grosse Landstrasse, auf welcher r. über Kirchen u. Hausen  
in — 1 $\frac{3}{4}$  Std. Geisingen erreicht ist.

#### Weitere Ausflüge v. Engen.

1. — Nach Hohenhöwen, 2827', einst Sitz eines angesehenen  
Geschlechtes. Von den Baiern im 30jähr. Kr. zerstört. Auch hier  
charakteristischer Blick auf den Höhgau, seine Ortschaften, u. äh-  
nlich wie v. Hohenstüffel auf Bodensee u. Alpen. Der nicht zu feh-  
lende Weg führt nach —  $\frac{1}{2}$  Std. Anseltingen, u. von hier in 1 Std.  
hin auf. — Es ist der bessere Weg. Der von Welschingen ist be-  
schwerlich.

2. — Ebenso ist Schloss Langenstein ein sehr besuchenswer-  
ther Punkt. Man macht die Partie über Aach. Grosse Chaussee  
führt in 1 $\frac{1}{2}$  Std. n. Dorf Aach 1646', u. dann hinauf nach der höher  
gelegenen — 10 Min. Stadt Aach 1822' (Löwe, mit Brauerei; Sonne;  
Krone). Dicht bei Aach, auf dem Wege n. Eigeltingen, ist die merk-  
würdige Quelle der Aach. Dieses Flüsschen bricht aus einem grossen  
Felsenkessel sogleich in so grosser Fülle aus dem Boden hervor,  
dass es auch sofort eine Papiermühle u. eine Hammerschmiede  
treibt. Man glaubt, dass es das bei Bachzimmern (s. R. 37) sich im  
Boden verlierende Donauwasser sei, welches hier wieder auströme.  
— Von diesem Wege n. Eigeltingen biegt gleich hinter Dorf Aach r.  
der Weg nach — 1 Std. Schloss Langenstein 1592' ab, das sehr  
malerisch liegt. Thurm aus dem 11. Jahrh. — Von hier n. Engen  
zurück, oder: Von oben führt ein Weg r. hin ab, u. gleich darauf  
wieder r. abbiegend, nahe einer Ziegelhütte, erreicht man in —  
 $\frac{3}{4}$  Std. Volkertshausen (auf der Chaussee v. Aach 40 Min. entfernt).  
Hier l. hin ab auf der Chaussee. Dann, nach — 12 Min. r. abbiegen.  
Nach — 17 Min. wieder l. In weiteren — 20 Min. Schlatt unter  
Krähen, u. gradeaus weiter, über die Bahn, auf die —  $\frac{1}{4}$  Std. Chaussee  
unter dem Hohenkrähen, nahe einem Gehöft. Von hier auf den  
Hohenkrähen 2146', kleine  $\frac{3}{4}$  Std. — Oder man setzt von Volkertshausen  
den Weg auf der Chaussee l. fort. An einer Kapelle vorbei, in —  
 $\frac{3}{4}$  Std. Beuern, —  $\frac{1}{4}$  Std. Friedingen. Der Schlossberg daselbst,  
1834', ist in  $\frac{1}{2}$  Std. erstiegen. Schöne Aussicht. Das Dorf zieht  
sich an der Strasse hin. Vom Anfang desselben ab erreicht man in  
—  $\frac{1}{2}$  Std. eine Chausseekreuzung, von wo gradezu es über Böhringen  
1 $\frac{1}{4}$  Std., n. Radolfzell  $\frac{3}{4}$  Std., — dagegen r. ab in 1 $\frac{1}{4}$  Std. n. Singen  
führt. — Ein näherer Weg führt v. Friedingen schon r. ab, durch  
eine kleine württembergische Enklave in 1 $\frac{1}{4}$  Std. direct n. Singen.  
Immer gradeaus, das letzte Stück die Chaussee r. ab.

3. — Im Engener Thal zur Thalmühle, in einem höchst maleri-  
schen Thalgrunde, den auch die Eisenbahn passirt. Man wandert  
auf der Tuttinger Strasse, an Altdorf vorbei, später an einer r. lie-  
genden Kapelle durch reizende Partien, Wald- u. Wiesenthal, in —

1 $\frac{1}{2}$  Std. zur **Thalmühle** (Brauerei u. Erfrischungen). Wer noch zwei Stunden daran wenden will, wandert das hübsche Thal (von der Chaussee r. abbiegend) noch weiter hinauf, hält sich nach 25 Min. bei der Wegtheilung r., zuletzt steigend, u. vom Thale abbiegend, nach dem **Ottmarshof**, u. **Winklerhof**. Letzterer 1 Std. von der Thalmühle.

4. — **Ins Wasserburgthal**. Die Tuttlinger Landstrasse, an **Altdorf** vorbei, u. hier r. hinauf den Weg nach — 1 Std. 10 Min. **Bittelbrunn**. Nun auf der Höhe fort, u. dann allmählig hinab ins **Wasserburgthal** bis zum Hof u. — 1 $\frac{1}{4}$  Std. **Ruine Wasserburg**. — Man kann von hier in 20 Min. n. **Eckartsbrunn**. Der **Schünenberg** 2369' bei diesem Orte hat eine schöne Fernsicht; die grosse besuchenswerthe Ruine **Tudöburg** (röm. Grundbau) ist  $\frac{1}{2}$  Std. entfernt. — Wenn man von der **Wasserburg** den Weg n. **Bittelbrunn** zurückgeht, so trifft man nach  $\frac{1}{4}$  Std. auf einen l. ab führenden Weg, der in  $\frac{3}{4}$  Std. n. **Dornsberg**, u. weiter in 35 Min. n. **Stadt Aach** führt, so dass man beide Parteen, u. wie oben gezeigt, auch **Langenstein** u. **Hohenkrähen**, so wie **Singen** u. **Hohentwiel** damit verbinden kann.

5. — **Verbindungstour n. Tuttingen**. Für Denjenigen, welcher **Donaueschingen** bei Seite lassen will, u. die R. 37 beschriebene Ausgangstour durch das **Donauthal** nur v. **Tuttingen** ab machen will. — Zur **Thalmühle** 1 $\frac{1}{2}$  Std. Von hier führt die Chaussee in gut 3 $\frac{1}{2}$  Std. n. **Tuttingen**. Der Fussgänger schlägt indessen angenehmer den Weg im Thale weiter ein, bis wo nach — 25 Min. die Wegtheilung eintritt. Hier nun l. hinauf steigend, nach —  $\frac{1}{2}$  Std. **Biesendorf** (nach  $\frac{1}{4}$  Std. gradeaus, nicht etwa l.). Man erreicht weiter von hier in — 32 Min. **Windegg** (Whs.), wo man die Chaussee wieder trifft, (welche von der Thalmühle bis hierher gute 2 Std. braucht). Diese Chaussee zweigt hier r. n. **Emmingen** ab. Man bleibt aber gradeaus, u. erreicht in — 1 Std. 35 Min. **Tuttingen**.

6. **Verbindungstour n. Immendingen**. Zu demselben Zwecke, wie Nro. 5. — Auf der **Geisinger** Chaussee fort. Nach —  $\frac{3}{4}$  Std., wo dieselbe l. biegt, geht man von ihr ab, bleibt gradeaus hinauf nach —  $\frac{1}{4}$  Std. **Burgen**. Weiter nach — 35 Min. **Mattenheim**, —  $\frac{1}{4}$  Std. **Dachsmühle**. (Von hier kann man das l. am Wege gelegene **Höhswenegg** besteigen). Immer gradeaus weiter in — 1 Std. **Immendingen**. (Zusammen gute 2 $\frac{3}{4}$  Std. Die Eisenbahn braucht etwa 1 Std.).

Die **Eisenbahn v. Engen** n. **Donaueschingen** führt größtentheils durch malerische Gegenden. Sie ist ein kunstvoller Bau, der viele Schwierigkeiten überwinden musste. Zahlreiche Thäler münden auf dem Wege ein, u. geben beständig wechselnde Landschaftsbilder. Zuerst erster, in engen Verhältnissen, dann milder, bequemere Breiten, meist aber lieblich. Stationen sind:

**Hattingen**, dann **Immendingen**, wo die v. **Rottweil** über **Tuttingen** kommende Bahn anschliesst. — Schon vor **Immendingen** hat man das **Donauthal** erreicht, in welchem nun die Bahn aufwärts führt. Landstrasse u. Eisenbahn folgen hier dem vielfach gewundenen Flusse. Jenseits desselben liegt **Hintschingen**.

Stat. **Geisingen** (Post) 2230'. Von hier nach dem *Stettener Schlässchen* vgl. oben. — R. wird Schloss *Wartenberg* erblickt. Dann wird die Gegend immer flacher.

Stat. *Pföhren* (Ochs) 2276'. — An der Donaubrücke letzte Reste eines ehemaligen Fürstenbergischen Schlosses, jetzt zu einer Scheune benutzt, *Entenschloss* genannt.

Die Sage lässt hier 888 Carl den Dicken auf einer Entenjagd im Sumpfe versinken (wahrscheinlich wegen der Dicke!). Eine andere berichtet, es sei von Kaiser Maximilian, der als Gast hier auf der Entenjagd gewesen, so benannt worden. Aber „ent“, und davon „entise“ ist altddeutsch, bedeutet „Riese“ u. „riesig“, u. wird in verschiedenen Zusammensetzungen für alte Oertlichkeiten etc. gefunden. (Auch die Form Ett kommt dafür vor). „Entenschloss“ also so viel wie „Riesenschloss“. Alle historisch nicht bekannten, darum fabelhaften Vorbewohner gingen in der Phantasie des Volkes ins „Riesige“ über, ohne dass die Reste Dem immer zu entsprechen brauchen, an welche sich der Name heftet.

Folgt *Donaueschingen*. S. R. 37.

Route 37:

**Donaueschingen mit Umgebung und Ausflügen.** — Durch das *Donauthal* abwärts. — *Tuttlingen*. — *Bronnen*. — *Beuron*. — *Werenwag*. — *Sigmaringen*.

**Donaueschingen** 2294' (Schütze vor der Brücke; Post hinter derselben; *Hirsch*; Bahnhofsrestauration. Eine größere Soolbad-Anstalt mit Salon u. Lese kabinet soll im Juni 1870 fertig gestellt sein.) 3000 Ew. Seit 1750 Residenz des Fürsten v. Fürstenberg. Sehr alte Stadt, vielleicht aus dem 8. Jahrh.

**Sehenswerth:** Das *Schloss*, der *Park*. Letzterer ist von allen Seiten offen. Man geht über die Brücke beim „Schützen“, u. r., u. befindet sich sogleich darin. Sehr hübsche Partien, Teiche mit seltenen Schwimmvögeln. Springbrunnen. Sandsteingruppe: Donau mit *Brieg* u. *Breg*. Denkstein *Lessings*. Denksäule an die Hochzeit des verstorbenen Fürsten. Bronzestatuette des *Dr. Rehmann*. Denkstein der 1861 verstorbenen Fürstin *Elisabeth*, ein trauernder Engel. Alles das wird der Besucher beim Umherwandeln leicht finden. Das *Schloss* (man baut) sieht nicht sehr stattlich aus. Ein Brand hat ehemals einen Flügel desselben vernichtet. Neben dem *Schloss* in einer runden gemauerten Cisterne quillt die sogenannte *Donauquelle* hervor, trübe kalkiges, spärliches Wasser. *Brieg* u. *Breg* vereinigen sich östlich von *Donaueschingen*. Die ganze Gegend ist überaus